



STELLUNGNAHME DES WAHLAUSSCHUSSES

ZUM
ERGEBNIS DER WAHL ZUM STUDIERENDENPARLAMENT (STUPA)
DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT WUPPERTAL
VOM 16. BIS 20. JANUAR 2017

Wuppertal, 24. Januar 2017

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

Sehr geehrte Listen,

Verehrte Mitglieder der Bergischen Universität,

anlässlich der Vorkommnisse der vergangenen Wahlwoche, sieht der Wahlausschuss sich in der ausdrücklichen Pflicht, Stellung, zu den am vergangenen Freitag aufgedeckten Unregelmäßigkeiten bei der Wahl zum Studierendenparlament (StuPa) der Bergischen Universität, zu nehmen.

Während der Auszählung der Stimmen am Freitagabend, hat der Wahlausschuss festgestellt, dass sich in den Wahlurnen insgesamt 245 Stimmzettel mehr befanden, als sowohl laut Wählerverzeichnis, als auch nach Urnenprotokoll, erwartet wurden: Bei den betroffenen Urnen handelt es sich um die ganzwöchig eingesetzte Urne des Wahllokals am Campus Haspel, sowie diejenige Urne vom Campus Griffenberg, die vom Wahldonnerstag 10 Uhr bis 16 Uhr und am Wahlfreitag von 10 Uhr bis 12 Uhr, eingesetzt wurde. Die überzähligen Stimmen sind, mit erdrückend großer Wahrscheinlichkeit, komplett, oder jedenfalls zu einem überwältigenden Anteil, auf die Kandidatin Vanessa Warwick der Liste JuSos entfallen.

Dieses Ergebnis wurde, der Wahrnehmung des Wahlausschusses nach, von Elementen herbeigeführt, um Vanessa Warwick persönlich zu diskreditieren und Neuwahlen herbeizuführen. Der Wahlausschuss ist der eindeutigen Ansicht, dass die genannte Kandidatin nicht für die vorliegende Manipulation des Wahlergebnisses verantwortlich ist – im Gegenteil: Vanessa Warwick steht, wie viele andere in der Hochschulpolitik auch, für Aufrichtigkeit, sie stützt ihr hochschulpolitisches Engagement auf ein starkes Gerüst der Integrität; es verbietet sich dem demokratischen Selbstverständnis von Vanessa Warwick und allen anderen bei dieser Wahl angetretenen Personen, Listen und natürlich auch diesem Wahlausschuss, ein Wahlergebnis, in dieser abstoßenden Art und Weise, zu manipulieren. Daher fällt es dem Wahlausschuss leicht, diesen Angriff auf die Demokratie auf das Schärfste zu verurteilen.

Offenkundig stellen sich einige folgerichtige Fragen: Wer hat das Wahlergebnis verfälscht? Wie wurde das Wahlergebnis manipuliert? Im Angesicht dieser Fragen und mit der Erkenntnis vom Wahlabend, dass die hochschulpolitische Demokratie dieser unserer Universität abermals eine Herausforderung gestellt bekommt, zu deren Bewältigung wir uns zweifelsfrei als Gemeinschaft beweisen wer-

den müssen, hat der Wahlausschuss in der Nacht von Freitag auf Samstag die Polizei informiert. Die Urnen, alle Wahlzettel und sämtliche die Wahl betreffenden Unterlagen befinden sich zur kriminaltechnischen Untersuchung in der Obhut der Kriminalpolizei. Daraus ergibt sich, dass der Wahlausschuss Anzeige wegen Wahlbetruges erstattet hat, und mit großer Zuversicht davon ausgeht, dass die Kriminalpolizei anhand der Beweis- und Sachlage die begangenen Verbrechen im rechtlichen Sinne, aber folglich auch das begangene Verbrechen an der Studierendenschaft, aufklären wird. Daher die Empfehlung an diejenigen verzweifelten Menschen, die sich aus unerfindlichen Gründen zu dieser beschämenden Tat veranlasst sahen, sich den Ermittlern zu stellen.

Verständlicherweise gibt es, jedenfalls auf den ersten Blick, Ungewissheiten am Anteil des Wahlausschusses am Ergebnis. Deswegen sei an dieser Stelle mit Nachdruck gesagt, dass wir uns keiner Schuld bewusst sind, da sogar mehr Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden, als in der Wahlordnung verlangt werden. Zu keinem Zeitpunkt hat der Wahlausschuss Nachlässigkeiten oder gar fahrlässiges Handeln bei der Durchführung der Wahl zugelassen. Dass man nicht davon ausgehen muss, dass abgeschlossene, versiegelte Wahlurnen, die in einem abgeschlossenen Raum der Universität gelagert sind, über Nacht Gegenstand einer Wahlmanipulation werden, ist, so denken wir jedenfalls, verständlich.

Aus dieser Aussage lässt sich ableiten, dass der Wahlausschuss in der Lage ist, begründete Vermutungen zum Ablauf der Manipulation anzustellen:

1. Die überzähligen Stimmzettel kommen nachweislich nicht aus den Wahllokalen, da die Summe der unbenutzten Stimmzettel an den betroffenen Lokalen und der Stimmzettel in den Urnen, die Summe der insgesamt an die jeweiligen Wahllokale ausgegebenen Stimmzettel überschreitet. Es ist daher rechnerisch nicht möglich, dass die Stimmzettel in den Wahllokalen, oder gar auf dem Weg vom Wahlbüro zum Wahlstandort, in die Urnen gelangt sind. Daraus ergibt sich nur die Möglichkeit, dass die Verfälschung des Wahlergebnisses im Wahlbüro stattgefunden haben muss.
2. Der oder die Verantwortlichen sind unbefugt in das Wahlbüro eingedrungen. Die gegenwärtigen Schlüsselhaber sind in keinsten Weise verdächtig, die Wahlen manipuliert zu haben. Dies setzt offenkundig voraus, dass die Wahlfälscher keinen eigenen Schlüssel besitzen, wovon aber auch, aufgrund unseres derzeitigen Wissensstandes über das Alter des Schlosses zum Wahlbüro, nicht auszugehen ist.
3. Die Schlösser an den Urnen oder an den Schlitzern müssen mühevoll und filigran geknackt worden sein, da sowohl die Siegel an den Schlüsselumschlägen, als auch die Schlösser an den Urnen keine Beschädigung aufweisen. Diese Vermutung wird dadurch untermauert, dass die einzige Erklärung, wie die tatverdächtigen Personen Zugang zu den Urnen erlangt haben, ebenfalls das Knacken eines (Tür-)Schlosses war.
4. Die Siegel wurden mühselig und angestrengt, mit größter Vorsicht von der Urne gelöst und sorgfältig wieder angebracht, sodass sie hinterher unversehrt erschienen. Am Wahlabend haben alle Anwesenden die Unversehrtheit der Siegel begutachten können.
5. Die Wahlfälschung wurde im Zeitraum zwischen 17 Uhr und 22:30 Uhr am Donnerstagabend oder zwischen 7 Uhr und 9 Uhr am Freitagmorgen durchgeführt. Die betreffende Urne des Campus Griffenberg wurde erst am Donnerstagmorgen in Betrieb genommen. Zu diesem Zeitpunkt wurde,

die bis dato leere Urne, versiegelt. Ab ca. 17 Uhr war diese dann im Wahlbüro eingeschlossen. Um 22:30 schließt das Parkhaus, wonach die Gebäude der Universität nicht mehr ungehindert betreten oder verlassen werden können. Um 7 Uhr morgens sind die Gebäude der Universität wieder geöffnet und ab 9 Uhr war ein Mitglied des Wahlausschusses im Wahlbüro. Nach diesem Zeitpunkt wurde die Urne erst wieder aus den Augen gelassen, als sie in der Asservatenkammer der örtlichen Polizeidienststelle eingeschlossen wurde.

Es muss der Anspruch eines jeden Wahlausschusses sein, dass die Wahlen die er durchführt, korrekt, frei, demokratisch und fair ablaufen. Da dies auch immer noch unser Anspruch ist, haben wir in einem Treffen am heutigen Abend einige Verschärfungen des Sicherheitsnetzes, das ohnehin schon enger ist, als verlangt, erörtert und sind zu dem Schluss gekommen, dass eine Wahlfälschung, wie sie bei dieser Wahl vorgekommen ist, durch die besprochenen Maßnahmen in Zukunft zu verhindern ist. Ein Versagen des Wahlausschusses liegt mit Nichten vor: Nur durch unsere strengen Sicherheitsvorkehrungen sind wir dazu in der Lage, so genau Auskunft über den Tathergang zu geben. Auch bei der Polizei bestätigte man uns, dass es „einiges an krimineller Energie“ bräuchte, um die Wahl, wie geschildert, zu fälschen. Der Wahlausschuss spricht allen seinen Mitgliedern ausdrücklich das Vertrauen aus.

Eine Schlussbemerkung möchten wir uns an dieser Stelle gerne erlauben: Trotz der inhaltlichen Differenzen, die die angetretenen Listen untereinander aufweisen, trotz der persönlichen Meinungsverschiedenheiten und trotz dieses erneuten schweren Rückschlages für die Hochschulpolitik in Wuppertal im Angesicht dieser schlimmen Ereignisse, können alle Listen, die bei dieser Wahl angetreten sind, stolz sein, auf das hochschulpolitische Leben an der Bergischen Universität, auf das Engagement im Sinne aller Studierenden und auf die Gemeinschaft, die es, trotz der angesprochenen Unterschiede gibt – eine Gemeinschaft, zu der sich auch dieser Wahlausschuss zählt, weswegen uns die Vorkommnisse zutiefst traurig stimmen. Es handelt sich um eine Gemeinschaft, die die größte Errungenschaft unserer Zivilisation, unserer Kultur, unserer Entwicklung ehrt und mit dem Streit auf politischer Ebene die Demokratie und die Freiheit feiert. Und wir hoffen, wir sprechen für alle angetretenen, für alle Wähler, wenn wir sagen, dass diese Werte und dass wir uns nicht von kriminellen Subjekten, die der Studierendenschaft schaden wollen und die die Demokratie – und sei es auch nur auf unserer bescheidenen hochschulpolitischen Ebene – mit Füßen treten, unterkriegen lassen werden.

Mit besten Grüßen

Der Wahlausschuss